

Laibacher Zeitung



Druckereipreise: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtslicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Graf Berchtold!

Ich verleihe Ihnen das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens mit Rücksicht der Tare.

Wien, am 16. Februar 1914.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. den Ministerialrat Dr. Karl Schreyer zum Sektionschef im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht.

Seinold m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Februar 1914 (Nr. 39) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 777 „Dan“ vom 14. Februar 1914.

Nr. 3 „Jihočeská stráž lidu“ vom 13. Februar 1914.

Nr. 17 „Moravský venkov“ vom 14. Februar 1914.

Nr. 424 „Nowe slowo“ vom 11. Februar 1914.

Nr. 7 „Przyjacieli ludu“ vom 15. Februar 1914.

Nichtamtlicher Teil

Die Inselfrage.

Aus Konstantinopel werden der „Pol. Korr.“ folgende Äußerungen der türkischen Presse über die Note der Mächte bezüglich der Inselfrage übermittelt: Der „Tanin“ erklärt, daß die in der Note angegebene Garantien sowohl ihrer Qualität nach wie hinsichtlich ihrer Anwendung wertlos und durchaus nicht geeignet seien, die von der Türkei für ihre Existenz gehegten Besorgnisse zu zerstreuen, auf welche die Pforte hinwies, als sie den Mächten die

Regelung der Inselfrage überließ. Die Garantien, welche Griechenland bieten soll, können gar nicht in Betracht gezogen werden. Wenn es möglich gewesen wäre, die Frage der Ägäischen Inseln durch solche Garantien zu lösen, dann wäre die Lösung schon längst erfolgt. Die Türken zweifeln nicht, daß ihre Meinung über die Note von den Mächten mit voller Billigkeit angehört werden wird. — Der „Lasfir-Effiar“ schreibt: Aus der in Athen überreichten Note sei zu ersehen, daß die Mächte Griechenland für die Räumung Südbananiens eine Kompensation durch die Zuweisung der Inseln bieten wollten. Die Angelegenheit der Inseln ist für uns eine vitale Frage. Wir haben den Mächten mehrmals dargelegt, auf welche Weise die Existenz Anatoliens gesichert werden könnte, haben aber kein Gehör gefunden. Die Mächte hatten die Pflicht, die Inselfrage in einer Weise zu regeln, welche den Frieden zwischen der Türkei und Griechenland gewährleistet. Es sei die größte Ungerechtigkeit, die Inselfrage mit der albanischen Frage zu verknüpfen, welche letztere für die Türkei gar kein Interesse hat. Da die Inseln mit der Existenz der Türkei in Anatolien eng verknüpft sind, würde die einzige Lösung der Frage in der Belassung der Inseln unter türkischer Souveränität liegen. Die in der Note der Mächte erwähnten Garantien sind für die Türkei ohne Bedeutung. Im ganzen zeige die Haltung der Mächte, daß sie sich dieser Frage zu entledigen wünschten, um sie den Hauptbeteiligten zu überlassen. Diese werden leichter Mittel der Verständigung finden. — Im „Zdam“ heißt es: Die Note der Mächte wird in der Türkei mit schmerzlichen Gefühlen aufgenommen. Die Türken hatten trotz der bekannten Parteilichkeit Europas auf einige Gerechtigkeit gehofft. Europa habe jedoch trotz der guten Absichten und der Opfer der Türkei sein früheres Verfahren fortgesetzt. Den gleichen Schmerz, wie ihn uns die im Kriege erlittenen Verluste verursachte, fühlen wir auch jetzt infolge der Note der Mächte. Wir geben aber die Hoffnung nicht auf, unser Recht eines Tages wieder zu erlangen. Die Griechen wissen, daß die Inseln

für die Türkei eine Lebensfrage sind, die zur Folge haben kann, daß die beiden Länder in beständiger Angriffsbereitschaft bleiben. Da in gewissen Punkten die Interessen der Türken und der Hellenen einander begegnen, werden diese es wohl vorteilhafter finden, gemeinsam mit den Türken eine Lösung zu finden. Wir hegen durchaus keine kriegerischen Gesinnungen, sondern wünschen, ohne einen Appell an die Waffen zu einer Verständigung zu gelangen. — Der „Sabah“ drückt sein Bedauern über die Entscheidung der Mächte aus, die mit Rücksicht auf die Erhaltung der Integrität des ottomanischen Besitzes in Asien absolut eine Änderung erfahren müsse. Wenn es etwa, um Europa zu befriedigen, nötig sein sollte, gewisse Opfer als Kompensation zu bringen, so werde die Türkei sie nicht verweigern. Die Note der Mächte erscheint dem Blatte als Vorbereitung einer neuen diplomatischen Konversation. Die Pforte werde in der Lage sein, die Unzukömmlichkeiten der getroffenen Entscheidung mit guten Argumenten nachzuweisen und geeignete Gegenvorschläge zu machen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Februar.

Aus Wien, 18. Februar, wird gemeldet: Heute um 10 Uhr vormittags versammelten sich im Abgeordnetenhaus die böhmischen Abgeordneten, die zu den Ausgleichsverhandlungen delegiert sind, und beschloßen, die vorgeschlagenen Subkomitees für diese Verhandlungen zu beschicken, jedoch deren Vermehrung um eines für die Landtagswahlreform zu verlangen. Es würden dann fünf solche Subkomitees bestehen: 1. Der Achterauschuß der deutschen und der böhmischen Abgeordneten für die Regelung des Sprachengebrauches bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen. Diesem Ausschusse wären auch die Postangelegenheiten zuzuweisen. 2. Ein Subkomitee für die Beratung der Regelung des Sprachengebrauches bei den autonomen Behörden. 3. Ein Subkomitee für die Reform der Landesordnung.

Feuilleton.

Drei Tassen Tee.

Eine Skizze von Alfred Brie.

(Nachdruck verboten.)

„Baron Eulen . . .“

Thea v. Erlen warj die Visitenkarte, die ihr die Jose eben überreicht hatte, achlos beiseite.

„Herr Baron möchten entschuldigen, im empfang heute nicht.“

„Herr Baron meinten, daß die Frau Schwester der gnädigen Frau seinen Besuch angemeldet hätten.“

„Keine Ahnung, aber vielleicht hat mir Erna gestern geschrieben. Ich habe die heutige Post noch nicht gelesen.“

Frau v. Erlen griff gelangweilt nach einigen Briefen, die noch uneröffnet auf dem Tische lagen.

„Liebe Thea! Es war mir leider vorläufig unmöglich, Deinem Wunsch . . .“

„Ach, Maud, wegen der Schuhe . . .“

Sie öffnete den zweiten Brief.

„Berehrte gnädige Frau! Dürfte ich Ihre Liebenswürdigkeit für ein . . .“

„Wieder ein Wohltätigkeitsfest! Ah, da ist ja Ernas Handschrift! Was mag sie mir zu schreiben haben?“

Liebe Schwester! Baron Eulen brennt danach, dir seine Aufwartung machen zu dürfen. Soffentlich bedarf es nur dieses einen Wortes, um ihm einen herzlichen Empfang zu sichern. Ich

habe ihm erlaubt, sich auf mich zu berufen, und werde dir im Sommer für die liebenswürdige Aufnahme, die du ihm sicher bereiten wirst, danken. Ich habe übrigens noch nie einen Mann kennen gelernt, der so angenehm und geistreich wie er über Politik, Religion, Kunst und . . . die Liebe zu plaudern versteht.

Also vorläufig herzlichsten Dank und viele Küsse. Deine Schwester Erna.

Frau Thea v. Erlen lächelte.

„Ich lasse den Herrn Baron bitten!“

Die erste Tasse Tee.

Mit gespannter Neugier sah Frau v. Erlen dem Eintretenden entgegen, und ihre Erwartungen wurden nicht getäuscht. Der Provinzbaron entpuppte sich als ein eleganter junger Mann mit weltmännisch sicheren Mienen, der auch vor einer strengeren Beurteilerin als Frau v. Erlen bestanden hätte.

Schnell waren die ersten begrüßenden Worte gewechselt, die Fragen nach dem Befinden der Schwester und anderen Verwandten und Bekannten erledigt, und ebenso selbstverständlich wandte sich das Gespräch nun den Eindrücken zu, die die Großstadt auf einen Provinzialen hervorbrachte.

„Selbst auf die Gefahr hin, Ihnen lächerlich zu erscheinen, gnädige Frau, muß ich Ihnen gestehen, daß mein erster Weg in einer fremden Stadt stets die Kirchen sind. Es mag vielleicht altmodisch klingen, aber ich habe ein gewisses Faible für die Religion, und nicht zum geringsten Teile deshalb, weil ihr Hauptgebot — die Liebe ist.“

Der Anfang war vielversprechend, Frau Thea war entzückt. Endlich sollte sie doch einmal etwas anderes zu hören bekommen als die alten ewigen Banalitäten. Aber leider sprang der Baron jetzt auf einen anderen Gesprächsstoff über. „Und dann die Politik! Wo anders könnte man wohl über Politik sprechen als hier, in der Metropole, im Herzen des Staates, wo die führenden Geister der Nation vereint sind. Bei uns, da dreht es sich um das Wetter, um die Ernteaussichten . . . Ist es ein Wunder, daß man auf dem Lande verdoimt? Aber Verzehrung, gnädige Frau, daß ich Sie mit einem Thema zu unterhalten versuche, das Sie nicht interessieren kann. Sehen Sie dagegen die Kunst, ich habe mich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Ich kann die modernen Anschauungen nicht teilen, für mich ist die Kunst gleichbedeutend mit Schönheit, und ich verehere die Schönheit überall, wo ich ihr begegne.“

Frau Thea dankte lächelnd und reichte den Tee.

Die letzten Minuten hatten in ihr förmlich eine Revolution hervorgerufen, und in Gedanken sagte sie sich: „Wozu soll ich die Gesellschaft aufsuchen, in der ich mich langweile? Ich werde von heute an zu Hause bleiben und dem Baron lauschen. Es ist wahr, nur die Provinz kann derartige abgeschlossene, abgeklärte Charaktere hervorbringen, und es wäre schade, wenn auch er in den banalen Kluten der Großstadt untertauchen würde.“

Baron Eulen schien ihre Gedanken erraten zu haben, denn er erhob sich mit einer leichten Verbeugung.

in Rudolfswert auf die Ortschaften in der Umgebung ausarbeiten zu lassen; 2.) hinsichtlich der Reparatur des Filters das Erforderliche vorzunehmen; 3.) zu untersuchen, wie die Wasserleitung auszugestaltet wäre, damit sie auch in Zukunft allen Anforderungen entspreche. — Der Antrag wird von den Abgeordneten Zure und Mazella, vom letzteren unter der Voraussetzung befürwortet, daß der Stadtgemeinde Rudolfswert nach erfolgter Erweiterung der Wasserleitung eine entscheidende Einflußnahme auf deren Verwaltung gewahrt bleibe. — Sohin wird der Antrag angenommen.

Abg. Gladnik berichtet weiters über den selbständigen Antrag des Abg. Zure, betreffend die Wasserversorgung der unter dem Gebirge gelegenen Ortschaften bei Rudolfswert, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, an Ort und Stelle einen Landestecher zu entsenden, der zu erwägen hätte, wie die Ortschaften im Gorjanci-Gebirge am besten mit Trinkwasser zu versorgen wären. Der Landesausschuß wird ferner beauftragt, auch für kleinere Wasserversorgungen eine Subvention aus dem staatlichen Meliorationsfonds zu erwirken. — Der Antrag, der von den Abgeordneten Zure und Mihelcic unterstützt wird, gelangt zur Annahme. Desgleichen wird eine Resolution des Abg. Zure angenommen, worin der Landesausschuß beauftragt wird, die Frage der Benützung der Wünschelrute für das Auffinden von Wasserquellen auf Grund der bisher gewonnenen Erfahrungen zu studieren.

Abg. Gladnik berichtet schließlich über den selbständigen Antrag des Abg. Zure, betreffend den Bau einer eisernen Brücke über die Save bei Gurkfeld, und stellt den Antrag: 1.) Für die Brücke ist ein Projekt zu verfassen, das aber auch auf die Bedürfnisse der Umgebung Rücksicht nehmen soll. 2.) Der Landesausschuß hat sich mit dem Landesauschusse des Herzogtumes Steiermark hinsichtlich einer Beitragsleistung des Landes Steiermark zu dieser Brücke ins Einvernehmen zu setzen. 3.) Der Landesausschuß hat sich zwecks Erwerbung eines möglichst hohen Staatsbeitrages an das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten zu wenden.

Abg. Mazella spricht sich mit Rücksicht auf den guten Zustand der gegenwärtigen Brücke bei Gurkfeld gegen den Antrag aus. Sollte aber dennoch eine neue Brücke erbaut werden, so müßte diese in der Stadt Gurkfeld geschehen, weil auf diese doch in erster Reihe Bedacht genommen werden müsse.

Der Antrag des Verwaltungsausschusses wird, nachdem ihn Abg. Zure und in seinem Schlussworte der Beschlußstatter Gladnik unterstützt hatten, zum Beschlusse erhoben.

Abg. Povše berichtet über die Petition der Gemeinde Tomisels, betreffend den Bau einer neuen Brücke über die Laibach bei Lipa, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird in Ansehung der hohen wirtschaftlichen Bedeutung und Erproblichkeit der Brücke über den Laibachfluß bei Lipa be-

„Ach geh, du bist auch so einer! Nicht einmal am Dreikönigstag hast dich anschauen lassen herunter in Friedau. Und letzten Sonntag . . .“

„Hab' ich Haus hüten müssen.“

„So?“

„Und du? Was hast denn gemacht die Zeit über?“

Wieder lacht sie ihn verschmizt an.

„Du — eins hab' ich getan, da wirst spizen! Am Heiligdreikönigstag in der Nacht bin ich in die Holzhütten hinaus und hab' Prügelholz geholt!“

Jetzt lacht auch Felix. Er weiß, warum die Dirnen das tun. Wenn die Prügel nachher in der Stube nachgezählt werden, und es kommt eine gerade Zahl heraus, dann heiratet die Betreffende noch in dem Jahr. Anderenfalls bleibt sie sitzen.

„Na, und wie ist's dir denn ausgegangen? Grad' oder ungrad' . . . wenn du schon gar so neugierig bist!“

„Grad' ist's gewesen. Zwanzig Prügel hab' ich erwischt!“

„Und jetzt glaubst wirklich . . .?“

„Der Kohler-Wastl sagt's doch für bestimmt.“

„Ein Unsinn ist's, meine liebe Dirn'! Mit dem Heiraten, da müssen wir schon eine Weil' warten.“

„Ich sag's ja: Du bist ein Antichrist. An gar nichts glaubst!“

„An so was schon lang' nicht mehr!“

Eva macht ein ärgerliches Gesicht. Sie hat geglaubt, er wird auch froh darüber sein. Aber auf die Mannsleut' kann man sich halt nie verlassen!

(Fortsetzung folgt.)

auftragt, sich mit dem Bezirksstrafenausschusse und dem Stadtmagistrate von Laibach hinsichtlich dieses Brückenbaues ins Einvernehmen zu setzen, und wird ermächtigt, für den Fall, daß sich die beiden genannten Korporationen für diesen Bau aussprechen und die Brücke übernehmen sollten, zu diesem Bau einen entsprechenden Landesbeitrag aus dem Verkehrsmittelfonds zu leisten. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet weiters über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec, betreffend die Ausnützung der Wasserkräfte des Gurkflusses vom Ursprunge in Gurkdorf bis Rudolfswert, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, Studien zu pflegen und über deren Erfolg seinerzeit dem Landtage Bericht zu erstatten. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec, betreffend den Bau einer Wasserleitung für den Markt Seisenberg und Umgebung, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, in dieser Angelegenheit alle vorbereitenden Arbeiten auszuführen. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec, betreffend den Ausbau der Landesstraße Littai-Billichberg-Brezovo-Neudegg, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, den Ausbau dieser als dringend anerkannten neuen Straße zu beschleunigen.

Abg. Dr. Novak verweist auf die schweren Lasten, die durch das neue Straßengesetz der Stadtgemeinde Laibach aus jedem neuen Straßenbau oder bei Verlängerung der Straßenzüge erwachsen, und empfiehlt eine möglichst vorsichtige Behandlung solcher Projekte, zumal dann, wenn in der Frage nicht alle lokalen Faktoren einig seien. Abg. Dr. Novak macht auf die arg vernachlässigten Verkehrsverhältnisse in Kanomlja im Bezirke Idria aufmerksam, um deren Behebung schon jahrelang petitioniert werde, und leiht dem Wunsche Ausdruck, daß für die Straße in Kanomlja mit der gleichen Liebe eingetreten würde, wie dies bei Projekten geschehe, die von Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei angeregt würden.

Abg. Dr. Lampe erklärt, daß der Landesausschuß alle Schritte getan habe, um die Straßenverbindung Kanomlja-Unteridria-St. Lucia herzustellen. Das Projekt sei bereits ausgearbeitet, aber für die Fortführung der Straße auf der Görzer Seite hätte der Görzer Landesausschuß aufzukommen. Dieser habe nun nach Anhörung der lokalen Faktoren die Erklärung abgegeben, daß unter den obwaltenden Verhältnissen mit Rücksicht auf die finanzielle Frage an den Ausbau der Straße bis St. Lucia nicht gedacht werden könne. So werde denn der krainische Landesausschuß vorderhand nur die Straße Unteridria-Kanomlja den lokalen Bedürfnissen entsprechend ausführen können. (Abg. Dr. Novak: Aber rasch soll er's tun!) Hinsichtlich der vorsichtigen Behandlung der Straßenfragen sei erwähnt, daß der Landesausschuß hiebei stets im Einvernehmen mit den lokalen Faktoren vorgehe und daß ihm eher der Vorwurf, er tue für das Straßewesen zu wenig als zu viel, gemacht werde.

Abg. Perhavec meint, Abg. Dr. Novak möge sich nicht in Angelegenheiten eines Bezirkes, den er nicht verrete, einmengen, im übrigen aber den liberalen Görzer Landesausschuß für den Nichtausbau der in Frage stehenden Straße verantwortlich machen. (Händeklatschen bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.)

Hierauf wird der Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen.

Abg. Povše berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Dr. Lampe, betreffend die Schifffahrt auf der Save, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, bei seinen Studien über die Ausnützung der Sawewasserkraft auch auf die Möglichkeit der Schifffahrt Bedacht zu nehmen und ein gegenständliches technisches Projekt auszuarbeiten zu lassen. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet schließlich über den selbständigen Antrag des Abg. Kobi, wonach die Gürtzüge Nr. 1 und 2 in der Eisenbahnstation Franzdorf wieder zu halten hätten, und stellt den Antrag, daß der Landesausschuß zu beauftragen sei, bei der Südbahndirektion eine Änderung des neuen Fahrplanes im Sinne des gestellten Antrages zu erwirken. — Der Antrag wird, nachdem ihn Abg. Kobi mit besonderem Hinweise auf die industriellen Bedürfnisse der Gemeinde Franzdorf unterstützt hatte, zum Beschlusse erhoben.

Abg. Piher berichtet über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Kref, betreffend die Errichtung eines Landesvermittlungsamtes, und stellt den An-

trag: 1.) Der Landesausschuß wird beauftragt, bis zur nächsten Session einen Gesetzentwurf für das Landesvermittlungsamts nach folgenden Grundsätzen auszuarbeiten: 1.) Der Sitz des Vermittlungsamtes das als Landesamt errichtet wird, befindet sich in Laibach. 2.) Als Hilfsämter in der Verwaltungsorganisation haben in erster Reihe die Gemeindeämter, neben diesen aber auch andere Organisationen zu fungieren, die sich hiezu freiwillig melden: für landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter die Genossenschaften und Fortbildungsvereine, für die gewerbliche Arbeiterchaft Gehilfen- und Arbeiter-, namentlich Fachvereine. 3.) Das Landesvermittlungsamts soll berechtigt sein, mit ähnlichen oder verwandten Organisationen anderer Länder, auch des Auslandes, in Fühlung zu treten. 4.) Die Finanzierung hat nach dem Grundsatze zu erfolgen, daß die Arbeitssuchenden keinerlei Gebühren zu entrichten haben.

Abg. Dr. Novak bezeichnet die immer häufiger auftretende Arbeitslosigkeit als eine Katastrophe für die einzelnen Arbeiter. Den Landwirten werde bei Wetterchäden vom Landtage, vom Reichsrat, auch zuweilen von einzelnen Gemeinden, unter die Arme gegriffen; das Land habe aber auch dem Arbeiterstande bei Unglücksfällen und in der Not die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Man habe angefangen der bevorstehenden schwachen Baujaison in Laibach, die kaum ihren Namen verdiene, und der Reduzierung der Arbeiterbestände in Fabriksunternehmungen schon jetzt eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Arbeitslosen im Lande. Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses sei ein Antrag angenommen worden, wodurch die Regierung ermächtigt werde, zur Unterstützung der Arbeitslosen zwei Millionen aufzuwenden; auch der Landtag von Niederösterreich habe zum gleichen Zwecke einen Beitrag von 20.000 K votiert. Laibach habe durch Votierung eines Betrages von 2000 K für die Unterstützung der Arbeitslosen sein Verständnis für diese soziale Frage bewiesen. Die Verteilung solcher Spenden sei eine Sache öffentlicher Natur und werde in anderen Staaten, wie in England, Schweden, in der Schweiz sowie in vielen deutschen Städten als solche angesehen. In Deutschland sei hiebei das sogenannte Genter System eingeführt, demzufolge die Verteilung im Wege der Arbeiterorganisationen erfolge. Dies habe einerseits etwas Moralisches an sich, da die Arbeiter in guten Zeiten durch die an ihre Organisationen abgeführten Einzahlungen für schlechte Zeiten vorgesorgt, andererseits aber ermögliche sie die Kontrolle der Öffentlichkeit, weil die Organisationen selbstverständlich nur solchen Arbeitern Unterstützungen verabreichen, die dazu beigetragen hätten. Auch in Laibach habe man sich für dieses System entschieden. Das Land Krain könnte mehr als die Stadt Laibach mit ihren beschränkten Mitteln aufwenden; es könnte auch mit der Verteilung der Unterstützungen die ihm unterstehenden Gemeinden betrauen. — Abg. Dr. Novak stellt einen Antrag, wonach der Landesausschuß ermächtigt wird, jenen Gemeinden, die aus der Gemeindefasse an Arbeitslose Unterstützungen gewähren, welche nicht den Charakter von Armenunterstützungen tragen, die Hälfte der zu diesem Zwecke verwendeten Beträge rückzuerstatten. Zu diesem Ende sei in den Voranschlag pro 1914 ein Betrag von 10.000 K einzustellen. (Beifall und Händeklatschen bei den Abgeordneten der nationalfortschrittlichen Partei.)

Abg. Ribnikar erachtet die Aktion zur Errichtung einer Landesvermittlungsstelle als eine Angelegenheit von eminenter Bedeutung, die aber vor allem vom praktischen Standpunkte beurteilt werden müsse. Was in Deutschland, Böhmen, England als gut befunden worden sei, müsse sich nicht auch bei uns bewähren. Die genannten Länder seien groß-agrarisch, in Krain aber müsse mit dem Kleinbauer gerechnet werden, und es sei fraglich, wie sich dieser der Vermittlungsstelle gegenüber verhalten werde. Redner verweist auf das in Laibach bestehende städtische Vermittlungsamts, das statutenmäßig berechtigt und verpflichtet sei, für ganz Krain, und zwar sowohl für industrielle und gewerbliche als auch für landwirtschaftliche Arbeiter zu vermitteln. Nun hätten in den Jahren 1909 bis 1912 im ganzen 8732 Arbeitsgeber aus der Stadt und nur 780 vom Lande, weiters 9871 Arbeitsnehmer aus der Stadt und nur 66 vom Lande dessen Dienste in Anspruch genommen. In 5471 Fällen sei bei offenen Stellen für die Stadt und in 331 Fällen für das Land, speziell in 89 Fällen für landwirtschaftliche Dienstboten vermittelt worden. Offenkundig sei also der Mangel an solchen Arbeitern, die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden wollten. Unsere Bevölkerung wandere eben nach Amerika aus, wohin

c) Elegie; b) Humoreske, Klaviervorträge. 5.) Friends mon tablier", Posse in einem Akte. 6.) Koszkowski: Spanische Tänze, Klaviervortrag. 7.) Giovanni Marrabi: Naufragio, Deklamation. 8.) Der Markt von Sevilla, Operette in zwei Akten, aus dem Französischen des Le Roy-Willars übersetzt von Milan Krbinsek. — Hierauf wird von den Zöglingen der Hochschule an der „Mladika“ ein Büffet veranstaltet werden.

— (Der katholische Gesellenverein in Laibach) veranstaltet am Faschingssonntag um 6 Uhr abends in „Kofodolski dom“ eine Faschingsunterhaltung mit drei Männerchören, einer Ansprache des Herrn Prof. Dr. Feršc, einem komischen Terzett, Lamentvorträgen, dem dreiaktigen Lustspiele „Zeppe in v Kurji vasi“ und freier Unterhaltung. Eintrittsgebühr 70 h.

— (Personalnachrichten aus Zdrja.) Der absolvierte Rechtspraktikant Mirko Dežela wurde zum Rechtspraktikanten ernannt und dem Bezirksgerichte in Zdrja zur Dienstleistung zugewiesen. Dem Duceff-Grubergwerke wurden die Bergbauingenieure Dr. Flač und Dr. Grač zur Dienstleistung zugewiesen. Dem nach längerer Krankheit genesenen Religionslehrer der k. k. Werkvolksschule Franz Oswald wurde ein längerer Erholungsurlaub bewilligt, den er in Ägypten zu verbringen beabsichtigt.

— (Der Gesangverein „Svoboda“ in Zdrja) hat anlässlich seiner letzten Generalversammlung beschlossen, seinen Namen zu ändern und wird nun an den Namen „Bedsko društvo Zdrja“ tragen. Den Grund dazu gab die Gründung politischer Vereine gleichen Namens, wohingegen der obgenannte Gesangverein streng unpolitisch ist und nur kulturelle Zwecke verfolgt. Sein Obmann und Leiter bleibt wie bisher dessen Begründer, Herr Lehrer Pleskovič.

Die Tochter des Leuchtturmwächters. Grandioses Vorbild Sensationsdrama, aus dem Seemannsleben, in 3 Akten, steht heute auf dem Programme des Kino „Ideal“ (Telephon Nr. 328). Bestimmt wird auch dieses Bild eine große Anziehungskraft haben, denn es ist ein Schlagerfilm, der die Zuschauer vom Anfang bis Ende in Spannung hält. — Außerdem wird noch als zweiaktige Lustspiel „Der Anstiftsteller“ vorgeführt. Inszeniert ist dieses Stück nach dem bekannten gleichnamigen Bühnenschwank von Pierre Weber. — Vorstellungsdauer 2 Stunden. Anfang der Vorstellung täglich um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Preiserhöhung 10 Heller. 761

Wie ausgewechselt ist jeder, der früher ängstlich Entleerungen spähte und seit dem Gebrauche von Sanyadi-János-Bitterwasser, das angenehm, prompt und sicher wirkt, auf die gewünschte Erleichterung rechnen kann. Mit dem Wohlfinden des Körpers geht dann geistige Frische und Regsamkeit Hand in Hand. Kopfschmerz, Mißstimmung, gallige Zornesausbrüche, die schon so viel Unheil angerichtet haben, sind für immer beseitigt und vermieden. Die Hartleibigkeit soll und muß den behandelt werden. Man denke daher im ersten Interesse, wenn man Neigung zu habitueller Obstipation hat — und wer hat sie nicht in unserem Zeitalter der sitzenden Lebensweise? — an den Gebrauch des Sanyadi-János-Bitterwassers. 2345 1

Theater, Kunst und Literatur.

** (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) Gestern begann das Wiener Jugend-Operetten-Ensemble sein Gastspiel mit Millöckers Operette „Die eben Schwaben“, die trotz ihrer gemütvollen, volkstümlichen Melodien, ihres sorgfältigen Stimmjages und der charakteristischen Instrumentation nie recht Boden gewinnen konnte und im Vergleiche zu den anderen Operetten Millöckers selten im Spielplane blieben. Deshalb waren wir den Gästen zu Dank verpflichtet, daß sie das hübsche Werk zur Aufführung wählten, noch mehr aber, daß sie die Schönheiten der Partitur so erfolgreich zur Geltung brachten. Jugend und Anmut war über die Vorstellung verbreitet, das Zusammenspiel, die Chöre und Ensembles ausgezeichnet eingestimmt, die solistischen Leistungen, namentlich der Soubrette Bed und des eigentlichen Gesangscomikers Alexander von inreizender Wirkung. Die anmutigen gesanglichen Darbietungen der jungen stimmbegabten Sängerinnen Bauer und Berger erfreuten sich herzlicher Anerkennung. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, auch den anderen Künstlern gerecht zu werden. Das Publikum gab sich ganz und gerne der anmutigen Wirkung der reizvollen Aufführung hin. J.

— (Konzert.) Gestern abends veranstaltete die schwedische Sopranistin Frau Balborg Svärdström, die sich gelegentlich ihres im No-

vember des verflossenen Jahres im Rahmen einer „Matica“-Veranstaltung erfolgten erstmaligen Auftretens in Laibach die höchste künstlerische Wertschätzung gesichert hatte, unter der Firma eines „Matica“-Abendes im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert mit dem von uns bereits veröffentlichten Programm, das sie noch durch Zugaben erweiterte. Der ausgezeichnete Ruf der Künstlerin läßt es selbstverständlich erscheinen, daß der Saal nahezu ausverkauft war und daß sich die stürmischen Beifallsäußerungen gar nicht legen wollten. Man war von der unvergleichlichen Vortragskunst der „anderen Jenny Lind“ und von der bezwingenden Poesie der gehörten Tonstücke so bezaubert, daß man trotz der zweistündigen Dauer des Konzertes von Schluß und Gehen nichts wissen wollte und die Stimmzauberin zu weiteren Zugaben veranlaßte, nachdem ihr ein großer Blumenstrauß verehrt worden war. Über Frau Svärdströms hohe Kunst, desgleichen über die meisterhafte Disposition des Klavierbegleiters ihres Gefährten, des Herrn Prof. N. Larnan vom Budapester Konservatorium, haben wir bereits gelegentlich ihres Erstauftretens näher berichtet. Der Eindruck, den Frau Svärdström in Laibach zurückläßt, bleibt unvergänglich. — Dem Konzerte wohnten u. a. bei: Herr Hofrat Graf Chorinskij mit Frau Gemahlin, Herr Hofrat Landeschulinspektor Hubad, Herr Hofrat Doktor Zupanc mit Frau Gemahlin, Frau Landeshauptmann Dr. Suferšič, Frau Bürgermeister Doktor Tavcar, die Herren Reichsratsabgeordneter Dr. Kavnihar, Präsident der Advokatenkammer Dr. Majaron mit Frau Gemahlin, Landesämterdirektor Zamida, Magistratsdirektor Doktor Zarnik, zahlreiche Landtagsabgeordnete und viele sonstige Honoratioren der Laibacher Gesellschaft. — Scharfen Tadel verdient die alles eher denn komfortable Art, in der man diesmal die Besuchergarderobe untergebracht hatte. Die allgemeine Enttäuschung darüber war vollauf gerechtfertigt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die bevorstehende Entrevue Berchtold-San Giuliano.

Rom, 19. Februar. Aus Anlaß des angekündigten Gegenbesuches, welchen der italienische Minister des Äußern Marchese di San Giuliano dem Grafen Berchtold im kommenden April abstatten wird, schreibt der „Popolo Romano“: Die Wechselfälle der Balkantrife und die Notwendigkeit, für die Gesichte Albaniens Vorjorge zu treffen, haben nicht nur die Beziehungen zwischen den beiden verbündeten und befreundeten Staaten inniger und herzlicher gestaltet, sondern auch dazu beigetragen, daß das Bundesverhältnis in beiden Ländern immer populärer geworden ist. Diese freudige Feststellung veranlaßt uns, die angekündigte Entrevue in Abbazia warm zu begrüßen.

Bulgarien.

Sofia, 19. Februar. Der Staatsgerichtshof, der über diegewesenen Minister des stambulovistischen Kabinetts aburteilen soll, hat sich heute konstituiert und sich sodann auf Mittwoch vertagt, damit die Richter den umfangreichen Akt studieren und bezüglich des Nichterscheins des Angeklagten Generals Savov ihr Urteil abgeben können.

Verheerender Brand.

London, 19. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Newyork vom 18. d.: Das Landhaus der Frau W. S. Vanderbilt d. J., das diese im Vorjahre in Jerichow (Long Island) mit einem Kostenaufwand von 1,900.000 K gebaut hat, ist mit einer Sammlung von Gemälden und Gobelins, deren Wert auf 4,3 Millionen Kronen geschätzt wird, durch Brand vollständig zerstört worden. Der tiefe Schneehinter die Feuerwehr, rechtzeitig eingzugreifen.

Eine revolutionäre Organisation in Mukden.

Mukden, 19. Februar. Hier wurde die Filiale einer Organisation entdeckt, die eine dritte Revolution vorbereitet. Man nimmt an, daß die Urheber der Bewegung mit jenen der zweiten Revolution identisch seien. Die Polizei, deren Mittel zur Überwachung der Sicherheit der Bevölkerung in der Mandschurei beträchtlich verstärkt wurden, führt in energischer Weise die Untersuchung.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funter.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
19.	2 U. N.	728.1	2.3	W. mäßig	Regen	
	9 U. M.	31.5	1.1	N. schwach	bewölkt	
20.	7 U. F.	31.1	0.0	SW. schwach		1.9

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 2.9°, Normale 0.2°. Gestern nachmittags leichter Schneefall.

Angekommene Fremde.
Hotel „Elefant“.

Am 19. Februar. Gräfin Margheri, Private, Schloß Altenburg. — von Schollmayer-Lichtenberg, Direktor, Schneeberg. — Freiherr von Rechbach, Gutsbesitzer, Krentberg. — Rulley, Gutsbesitzer, Oberlaibach. — Raier, Direktor, München. — Bolpi, Ingenieur; Dr. Wittels, Arzt; Better, Kfm., Triest. — Bohler, f. Gemahlin, Spiegler, Foerster, Kiste.; Weinberger, M. Fischer, E. Fischer, Gelles, Oberhammer, Bräutigam, Balaban, Dworsky, Reich, Lustig, Bondy, Seibiz, Hoyer, samt Gemahlin, Meizner, Großer, Kilde., Wien. — Knoblach, Grundbesitzer, f. zwei Töchtern, Sirbiz (Böhmen). — Dr. Stern, Advokat, S. Mandizjo. — Jarnik, Arzt, samt Gemahlin, Boch. Feistritz. — Hammer, Obergeringieur, Draubach. — Spiller, Professor, Marburg. — Pegherini, Kfm., f. Sohn, Jengg. — Balonig, Kfm., St. Martin. — Künzel, Kfm., Utsch. — Kofsi, Kfm.; Avic, Kfd., Fiume. — Balcher, Kfd., Triest. — Sukanek, Kfd., Br. Reudorf. — Hallus, Benho, Kilde., Budapest. — Piga, Kfd., St. Lorenzen. — Kiflic, Kfm., Brod a. d. Save. — Kofsi, Baumeister, Osoppo (Italien). — Parafomowicz, f. u. t. Hauptmann-Auditor; Pastyka, Quartiermacher, Pola. — Seywald, Privat, Rondbsee.

Kleinoscheg Derby
Ist aus französischem Pelzwerk hergestellt.

Die Güte der Fabrikate **Dr. Oetkers Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver etc.** wird nicht nur von den Hausfrauen in Tausenden von Anerkennungschriften zum Ausdruck gebracht, sondern auch dokumentiert durch die vielen Nachahmungen, die auf den Markt kommen. Man bemüht sich die Packungen der echten Oetker-Fabrikate so täuschend ähnlich nachzumachen und — stellt sich damit ein großes Armutzeugnis an. Ein heller Kopf achtet darauf auf die Schutzmarke «Heller Kopf» und den Namen Dr. Oetker und weist jede Nachahmung zurück. 3981 e

Der neue Berson



Gummi-Absatz
Ist der vielen Vorzugewegen zu bewundern.

Vorzüge: Man geht angenehm, graziös, geräuschlos, schonst die eigenen u. die Nerven seiner Umgebung. Man spart viel Geld an der Schuhreuehung, da der neue Berson Gummiabsatz dauerhafter als Leder ist u. die Schuhe dauernd Fasson u. Eleganz behalten.

Zwei sehr gut erhaltene
Klaviere
älterer Erzeugung (Bösendorfer und Stingl) sind zu verkaufen.
Näheres: **Bleiweisstrasse Nr. 15,**
762 I. Stock, rechts. 2-1

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Preßergasse Nr. 50.

Reserven: 95.000.000 Kronen

Kauf, Verkauf u. Belehen von Papieren; Erlaßung von Depots; Sais-Bepfändnisse; Heiratskaufverträge

Kurse an der Wiener Börse vom 19. Februar 1914.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market prices. Includes sections for 'Allg. Staatsschuld.', 'Oesterr. Staatsschuld.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.', 'Diverse Lose.', 'Transport-Aktien.', 'Bank-Aktien.', 'Industrie-Aktien.', 'Devisen.', 'Valuten.', and 'Lokalpapiere'.

Amtsblatt.

Offertenschreibung wegen Vergebung der an den Reichsstraßen und Brücken des Baubezirkes Laibach pro 1914 auszuführenden Konservationsarbeiten. Ugramer Straße: 1) Rekonstruktion der Brücke im Kilometer 11,6 bei Skofljica im veranschlagten Betrage von 5300 K; 2) Rekonstruktion von Stütz- und Wandmauern im Kilometer 26,2, 30,4 und 30,6 im veranschlagtem Betrage von 400 K; 3) Konservation dieser Brücke im veranschlagten Betrage von 6000 K.

Behufs Hintangabe der vorstehend angeführten Arbeiten wird in der Kanzlei der Baubezirksleitung Laibach Erjavčeva cesta Nr. 13, II. Stock, Zimmer Nr. 1, die Offertverhandlung am 4. März 1914 beginnend um halb 10 Uhr vormittags stattfinden. Hierfür werden nur schriftliche Offerte entgegen genommen, welche mit einem 1 K-Stempel versehen ordnungsmäßig verfaßt, gefertigt und versiegelt sein müssen und rechtzeitig bei der k. k. Landesregierung einzureichen oder vor Beginn der Offertverhandlung dem Leiter der letzteren zu übergeben sind.

Ponudbeni razpis zaradi oddaje konservacijskih stavb na državnih cestah in mostovih, Ljubljanskega stavbenega okraja za leto 1914. 1.) Prezidava mostu v km 11,6 pri Skofelji v proračunjenem znesku K 5300.— 2.) Prezidava opornega zidovja v km 26,2, 30,4 in 30,6 in proračunjenem znesku K 4000.— 3.) Popravila na tem mostu v proračunjenem znesku K 6000.—

Radi oddaje tu navedenih gradbe se bode vršila ponudbena razprava

dne 4. marca 1914 ob 9 1/2 uri dopoldne v prostorih c. kr. stavbenega okraja ljubljanskega, Erjavčeva cesta št. 13, II nadstropje soba št. 1. Zato razpravo se sprejemajo le pismene ponudbe, ki morajo biti pravilno sestavljene, s kolkom za 1 krono opremljene, podpisane in zapečatene, ter jih je vložiti pravočasno pri c. kr. deželni vladi ali pa pred začetkom razprave vročiti voditelju te razprave. Vadij ki znaša za zgradbo pod št. 1, 270 kron, št. 2 200 kron, št. 3 300 kron, je ponudbi priložiti, ali pa vložiti pri c. kr. plačilnem uradu v Ljubljani ter v tem slučaju priložiti dotično vložno pobotnico ponudbi. Tozadevne stavbene elaborate, konkurenčna določila, splošne in posebne pogoje se zamore vpogledati pričenshi z dnem 10. februvarja 1914 v navadnih urah pri navedenem stavbnem oddelku. Vodstvo c. kr. stavbenega okraja Ljubljana, dne 7. februvarja 1914.

Kundmachung

betreffend die Einhebung der zur Bedeckung der Auslagen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1914 zu leistenden Beiträge.

Das k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 29. Jänner 1914, Z. 610/14, den Voranschlag der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1914 mit dem Erfordernisse von 101.401 (einhundertertausendvierhundert eins) Kronen genehmigt und bewilligt, daß zur Deckung dieses Erfordernisses eine Umlage im Ausmaße von sieben Prozent von den Wahlberechtigten des Kammerbezirkes nach Maßgabe der allgemeinen Erwerbsteuer und rücksichtlich der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen nach Maßgabe der besondern von diesen zu zahlenden Erwerbsteuer eingehoben werde.

Die jeweilig vorgeschriebenen Handelskammerbeiträge sind gemäß § 21 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, stets zu denselben Terminen, wie die direkten Steuern, welche die Grundlage für die Vorschreibung bilden, zu entrichten. Die k. k. Steuerämter in Krain werden unter einem angewiesenen, die Beitragsquoten von den Wahlberechtigten nötigenfalls unter Anwendung der gesetzlichen Zwangsmittel einzuhoben. Hierbon werden die Beitragspflichtigen in Kenntnis gesetzt.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 6. Februar 1914.

Razglas

o pobiranju doneskov, ki jih je plačevalci kritje stroškov trgovske in obrtniške Ljubljani za leto 1914.

C. kr. trgovsko ministrstvo je z razpisom dne 29. januarja 1914, št. 610/14, odobril račun trgovske in obrtne zbornice v Ljubljani za leto 1914 s potrebščinami 101.401 (sto in enajst tisoč enajst) kron ter dovolilo, da se v potrebnosti pobira priklada sedem odstotkov od obsega prispevkov, ki jih imajo volilno pravico v zbornico, po merju obnega pridobinskega davka in podjetij zvezanih, da polagajo javen račun razmerja posebnega pridobinskega davka plačujejo.

Vsakokratne predpisane doneske za leto 1914 in obrtno zbornico je po § 21 zakona o davkih, 29. junija 1868, drž. zak. št. 85, plačati v tistih rokih, kakor direktne davke, ki so predpisane za njih predpis.

C. kr. davčnim uradom je obenem naročil, da od onih, ki imajo volilno pravico, pobere doneske in, ako je treba, uporabijo zakonito silna sredstva.

O tem se obveščajo tisti, ki so dolžni plačati doneske.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko Ljubljana, dne 6. februvarja 1914.

Dražbeni oklic.

Na predlog Mestne hnanilnice v Ljubljani htevaajoče stranke, bo dne 27. februvarja 1914 predp. ob 9. uri pri tem sodišču, v izbi dražba sledečih nepremičnin:

Zemljiška knjiga Kamnik, vl. št. 373 in tovarena za železne izdelke, cenilna vrednost K 119.163,63, najmanjši ponudek K 59,58. K nepremičnini spadajo sledeče pritlikave na moč, stroji, surovina, polizdelki in oprema. Pod najmanjšim ponudkom se ne prodajo.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. 1. dne 13. januarja 1914.

522 3-2

3. 1535

Offertenschreibung.

Auf den Reichsstraßen des f. f. Baubezirkes Rudolfswert gelangen im Jahre 1914 folgende Konservationsarbeiten zur Ausführung, und zwar:

1. Auf der Agramer Reichsstraße:
Die Konservationsarbeiten an der hölzernen Kurfürstendorfer Gurtbrücke im Kilometer 109,2 im Betrage von 5700 K.
2. Auf der Karlstädter Reichsstraße:
Die Konservationsarbeiten an der hölzernen Rötlinger Kulpabrücke im Kilometer 29,0 im Betrage von 9000 K.

Hiefür werden nur schriftliche Offerte entgegenommen, welche mit der Kassaerlagsquittung des f. f. Steueramtes in Rudolfswert über die Deposition des 5prozentigen Badiums, berechnet nach der Anbotsumme für das offerierte Objekt, belegt und nach einem amtlichen, mit einem 1 K-Stempel versehenen Offerformular verfaßt, bei der Bauabteilung der f. f. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert spätestens am

28. Februar 1914

um 10 Uhr vormittags in versiegelten und als Offert für... bezeichneten Kuverts zu überreichen sind.

Zur Offertlegung wird jedermann zugelassen, der berechtigt ist, rechtsgiltige Verträge zu schließen auf später eintreffende Offerte oder auf solche, die nicht vorschriftsmäßig verfaßt sind, wird keine Rücksicht genommen.

Die Arbeiten sind sofort nach Zuschlagserteilung, welche der f. f. Landesregierung ohne Rücksicht auf die Höhe der Anbote vorbehalten ist, in Angriff zu nehmen und spätestens bis zum

15. August 1914

vollenden.

Die zur Grundlage für die Offertverhandlung dienenden Behelfe, als Offerformulare, zugleich Konkurrenzbestimmungen, summarisches Vorausmaß mit der Arbeitsbeschreibung, sowie die allgemeinen und speziellen Baubedingnisse, können in gewöhnlichen Amtsstunden bei der Baubezirksverwaltung Rudolfswert eingesehen, bezw. zum Zwecke der Offertstellung von dort bezogen werden.

f. f. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, am 4. Februar 1914.

St. 1535

Ponudbeni razpis.

Na državnih cestah stavbenega okraja Rudolfswert se bode v letu 1914 oddala sledeča konservatorska dela in sicer:

- 1.) Na zagrebški cesti:
Konservatorska dela pri lesenem mostu čez Kr. v Krški vasi v km. 109,2 v znesku 5700 K.
 - 2.) Na karlovški cesti:
Konservatorska dela pri lesenem mostu čez Polpo pri Metliki, v km. 29,0 v znesku 9000 K.
- Za to razpravo se sprejemajo le pismene ponudbe, ki morajo biti opremljene z vložno poboto c. kr. davkarskega urada v Rudolfsvom, je ponudnik položil 5 % vadij, zračunjen po ponudbeni vsoti za dotični objekt, spisane po formu, ki se dobi pri podpisnem uradu, kolekolne s kolekom 1 K ter v zapečatenih zavitkih, so označene kot „Ponudbe za —“ najkasneje 28. februarja 1914 ob 10 uri dopoldne vlo-

žene pri stavbenem oddelku c. kr. okrajnega glavarstva v Rudolfsvom.

Ponudbe vložiti je dovoljeno vsakemu, ki je opravičen pravomočne pogodbe sklepati. Ponudbe, ki bi pozneje dospele, ali ponudbe, ki niso po predpisu sestavljene, se ne vpoštevajo.

Z delom se mora takoj po domiku, kojega odobrenje je ne glede na višino ponudbe pridržano c. kr. deželni vladi v Ljubljani, pričeti, in se mora isto do 15. avgusta 1914 dokončati.

Za ponudbe potrebni formularji s konkurenčnimi določili vred, sumarični proračuni s popisom posameznih del, kakor tudi občin in podrobni stavbeni pogoji se morajo vsak dan ob navadnih uradnih urah vpogledati pri zgoraj omenjenem stavbenem uradu, kjer se tudi na željo ponudnikom izročijo prepisi za ponudbo potrebnih pri-log.

C. kr. okrajno glavarstvo Rudolfsvom, dne 4. februarja 1914.

607

3. 4744.

Rundmachung

der f. f. Landesregierung für Krain vom 13. Februar 1914, 3. 4744, betreffend die Regelung der Einfuhr von Klauenstieren aus dem Deutschen Reiche nach Krain.

Das f. f. Ackerbauministerium hat mit der Rundmachung vom 7. Februar 1914, 3. 5091, auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 37, sowie auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchenübereinkommens mit dem Deutschen Reiche vom 25. Jänner 1905 und des Punktes 8 des zugehörigen Schlußprotokolles, R. G. Bl. Nr. 25 ex 1906, aus den nachstehenden Gebieten des Deutschen Reiches nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern bis auf weiteres unbedingt verboten:

wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauenstieren zu Zucht- und Nutzzwecken aus den Regierungsbezirken Allenstein, Marienwerder und Posen in Preußen, aus dem Regierungskreise Donaukreis in Württemberg und aus dem Kreise Konstanz in Baden.

Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, geahndet.

f. f. Landesregierung für Krain

Laibach, am 13. Februar 1914.

St. 4744.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 13. februarja 1914, št. 4744, glede uravnave uvažanja parkljate živine iz Nemške države na Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 7. februarja 1914, št. 5091, na podstavi § 5 občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in ministrskega ukaza z dne 10. februarja 1910, drž. zak. št. 37, kakor tudi na podstavi čl. 5 dogovora, sklenjenega z Nemško državo o živinskih kugah z dne 25. januarja 1905, in točke 8 k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika, drž. zakona št. 25 iz leta 1906, prepovedalo, da se iz nastopnega ozemlja Nemške države v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, nikakor ne sme uvažati spodaj omenjena živina, in sicer:

zaradi obstoječe kuge na gobcu in parkljih se ne sme uvažati parkljata živina za pleme, rejo, molžo in vožnjo iz vladnih okrajev Allenstein, Marienwerder in Potsdam na Pruskem, iz vladnega okrožja Donava na Virtemberskem in iz okrožja Konstanz na Badenskem.

Prestopki teh predpisov se kaznujejo po določilih občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 13. februarja 1914.

627

Firm. 184

Einz. II 198/9

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzelfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Firmen von Einzellauten.

Sitz der Firma: Laibach.

Firmawortlaut:

Franz Meisek.

Berlaßprovisorium infolge Beendigung der Berlaßabhandlung nach Franz Meisek gelöst.

Mehrfache Inhaberin die erblasserische Witwe Frau Susanna Meisek in Laibach, Rathausplatz Nr. 13.

Datum der Eintragung: 13. Februar 1914.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 11. Februar 1914.

626

Firm. 180

Razglas.

Gen. I 36/32

V registru za zadruge se je vpisala dne 13. februarja 1914 pri zadruzi

„Društvo komisijonarjev v Ljubljani“

registrovana zadruga z omejenim poročtvom, nastopna prememba:

Izbrisalo se je člana načelstva Antona Piller, vpisalo pa Franceta Bregar, komisijonarja št. 20 v Ljubljani, kot načelnikovega namestnika.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 11. februarja 1914.

625-3

T 1/14

Amortizacija.

3

Po prošnji Ivane Štefe, tovarniške delavke v Trziču, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopne, po prositeljici baje izgubljene ali vkradene, na njeno ime se glaseče vložne knjižice Kranjske hranilnice v Ljubljani, št. 226.433 po 100 K.

Imetnik te vložne knjižice se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v 6 mesecih, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da ista nima moči.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 11. februarja 1914.

639

C I 23/14

Oklic.

2

Jožeta Kuhar iz Zavod, sedaj neznanega bivališča, toži nedoletna Amalija Stopar iz Zavod radi priznanja prostosti lastnine.

Narok bo dne

2. marca 1914

dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic toženca postavljeni skrbnik na čin Ivan Gerlovič bo zastopal istega, dokler se ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. I., dne 17. svečana 1914.

Soeben erschien:

Die Dienstpragmatik

(Gesetz über das Dienstverhältnis der Staatsbeamten und der Staatsdienerschaft)

erläutert durch Auszüge aus den parlamentarischen Verhandlungen und ergänzt durch die hauptsächlichlichen Vorschriften über Bezüge und Versorgungsgenüsse.

Mit einem ausführlichen Nachschlageregister.

Herausgegeben von

GRAF ANTON PACE.

Brosch. K 2-20, gebunden K 3.-

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 582 10-5

DAMEN

eben so in der ärmsten Hütte wie im vornehmsten Palast streng auf ihre Gesundheit achten, denn die Frau ist

unentbehrlich

im Hause und in der Familie. Die Gesundheit der Frauen ist in engem Zusammenhange der Reinlichkeit ihres Körpers und es kann deshalb nicht genügend empfohlen werden

zur

Erhaltung des Körpers auch ein Desinfektionsmittel, zum Beispiel das Lysoform, zu verwenden. ist von Wichtigkeit, alle, auch die empfindlichsten Körperstellen einer gründlichen und

täglichen

Reinigung zu unterziehen und gebrauche man hierzu nur laues Wasser mit Hinzufügung von ein wenig Lysoform. Wenn die Damen dieser Art die sogenannte intime

Toilette

richtig verrichten, so bewahren sie sich oft vor ansteckenden Krankheiten und deren Folgen. Es ist deshalb dringend zu empfehlen, daß überall vorrätig sei

das Lysoform

bes auch unangenehmen Geruch und Schweiß schnell und sicher beseitigt. — Machen nur einen Versuch! — Originalflasche zu 80 Heller in jeder Apotheke und Drogerie haben. — Das interessante Buch „Gesundheit und Desinfektion?“ sendet uns und franko zu Chemiker HUBMANN, Referent der „Lysoformwerke“, Wien, XX., Schlegelgasse 4. Kaufen Sie Lysoform nur in Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung. Wir warnen vor wertlosen Fälschungen. 5202 3-1

Frische, sehr gute Leber- und Blutwürste

jeden Freitag und Dienstag

stets frische Prager Schinken, verschiedene Salami, Kronwürste, Selchwürste und Krainer Würste empfiehlt

JAN CHALUPNIK, Selcher
Star trg Nr. 19, Laibach.

Gut erhaltenes Damenrad sowie 756 3-1 Knabenrad

werden zu kaufen gesucht.
Scholz, Wienerstraße Nr. 31, II. St.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Anker-Thymol-Salbe
Bei leichteren Verletzungen, offenen und Brandwunden. Dose K.—80.

Anker-Liniment. Capsici compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht usw.
Flasche K.—80, 1.40, 2.—.

Anker-Eisen-Albuminat-Tinktur.
Bei Bistarmet und Blutschwäch.
Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. RICHTERS
Apothek „Zum Goldenen Löwen“, Prag 7, Elisabethstraße 5.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus verlässlichen jüngeren

Bürobeamten

mit guter Vorbildung, vollkommener Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift und des Maschinenschreibens.

Bewerber wollen Ihre schriftlichen Offerte richten an 596 6

M. Fischls Söhne

Kornspiritus-, Presshefe-, Malzfabrik, Spiritus-Raffinerie, Klagenfurt.

Neu erschienen! Das berühmte Favorit-Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1914 und das

Favorit-Jugend- und Wäsche-Album

sowie sämtliche neue Schnitte sind vorrätig bei der Firma 611 6-3

M. Ranth

Laibach, Marienpl.
Favorit-Hauptvertretung für Krain.
Favorit-Modenalbum Preis 90 Heller, durch Post 1 K. Favorit-Jugend-(Wäsche)Album Preis 85 Heller, mit Post 95 Heller.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane gültig vom 1. Oktober 1913.

Abfahrt von Laibach (Südbahn):

- 6 Uhr 54 Min. früh: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
- 7 Uhr 32 Min. früh: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.
- 9 Uhr 09 Min. vorm.: Personenzug nach Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien S.-B., Linz, Prag, Dresden, Berlin, Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Köln.
- 11 Uhr 30 Min. vorm.: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
- 1 Uhr 30 Min. nachm.: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.
- 2 Uhr 40 Min. nachm.: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
- 6 Uhr 34 Min. abends: Personenzug nach Neumarkt, Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien Westb., Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Innsbruck, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Villingen, Tarvis.
- 7 Uhr 46 Min. abends: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Gottschee.
- 10 Uhr 01 Min. nachts: Personenzug nach Aßling, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahn):

- 7 Uhr 52 Min. früh: Gemischter Zug nach Stein.
- 1 Uhr 50 Min. vorm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 7 Uhr 12 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 1 Uhr 15 Min. abends: Gemischter Zug nach Stein.

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind nach mitteleuropäischer Zeit angegeben.

5211 52

Ankunft in Laibach (Südbahn):

- 7 Uhr 25 Min. früh: Personenzug mit Schnellzugsanschluß von Berlin, Prag, Linz, Klagenfurt, München, Bad Gastein, Villach, Triest, Görz.
- 8 Uhr 59 Min. früh: Personenzug von Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 9 Uhr 52 Min. vorm.: Personenzug von Görz, Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Wien, Klagenfurt, Villingen, Wiesbaden, Frankfurt, München, Innsbruck, Bad Gastein, Villach.
- 3 Uhr 00 Min. nachm.: Personenzug von Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 4 Uhr 33 Min. nachm.: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Görz, Neumarkt.
- 8 Uhr 16 Min. abends: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Neumarkt.
- 9 Uhr 16 Min. nachts: Personenzug von Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 11 Uhr 31 Min. nachts: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Neumarkt.

Ankunft in Laibach (Staatsbahn):

- 6 Uhr 42 Min. früh: Gemischter Zug nach Stein.
- 11 Uhr 00 Min. vorm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 2 Uhr 41 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 6 Uhr 15 Min. abends: Gemischter Zug nach Stein.

Die k. k. Staatsbahndirektion

Soeben erschien:

Die Einkommensteuer

nach dem neuen Gesetze vom 23. Jänner 1914 mit den Bestimmungen
Amnestie und Bußeinsicht
nebst leichtfaßlichen Erläuterungen und
Winken für die Fattierung.

Preis K 1.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Geschäftsübersiedlung.
Schneidermeister
P. Cassermann
gibt höflich bekannt, daß er aus der Šelenburgova ulica Nr. 1
in die Židovska ulica Nr. 1
übersiedelt ist
und empfiehlt sich fernerem Wohlwollen. Achtungsvoll
649 6-1
P. Cassermann

Für Domänen- und Gutsbesitzer,
deren Beamte, Juristen etc. ein
unentbehrliches Buch!

Soeben erschien:

Güterbeamten-gesetz.

Gesetz über den Dienstvertrag

der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu Diensten höherer Art angestellten Personen.

Mit Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung, nebst Anhang, enth. das Handlungsgesetz herausgegeben von

Dr. Siegmund Grünberg.

Preis brosch. Kronen 2.20, gebunden Kronen 3.—

Vorstehende Ausgabe bringt außer dem Gesetzestext auch zahlreiche Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung.

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

621 11-3

Wer etwas kaufen

event. verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital, eine Stelle oder sonst etwas sucht, : der erreicht dasselbe :

am ehesten und billigsten

: durch eine Annonce in der :

Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.